

Bridge Club Höfe

Protokoll der 29. Generalversammlung vom 12. März 2016 Mensa Kantonsschule Pfäffikon

| | |
|---------------|---|
| Anwesend | 115 Mitglieder |
| Entschuldigt | 73 Mitglieder |
| Dauer der GV | 10.00 – 11.45 Uhr |
| Präsidium | Urs Stahlberger |
| Stimmenzähler | Beatrice Cierny, Sonja Rothlin, Alain Demiéville, Amiel Piwko |
| Protokoll | Grete Brändli |

1. Begrüssung

Der Präsident heisst alle Anwesenden willkommen, speziell den Ehrenpräsidenten, Harry Verschuuren sowie unser Ehrenmitglied, Gera Heusser.

Urs Stahlberger stellt fest, dass die Unterlagen zur GV rechtzeitig verschickt wurden.

2. Wahl der Stimmenzähler

siehe oben

3. Protokoll der GV vom 7. März 2015

Das Protokoll, verfasst von Grete Brändli, wird genehmigt und verdankt.

Der Präsident dankt Grete Brändli für die Bereitschaft, wiederum das Protokoll zu erstellen.

4. Jahresbericht

Der Jahresbericht des Präsidenten wird aus zeitlichen Gründen nicht mehr verlesen. Die Mitglieder haben ihn in schriftlicher Form mit der Einladung zur GV erhalten.

Der Jahresbericht wird mit Akklamation genehmigt.

5. Mutationen

41 Eintritte:

Eintritte seit GV 2015: 41. Eliane Bürki, Andreas Coradi, Heidi Kraft, Erika Dubler, Erich Dubler, Danielle Maron, Susanne Lerch, Flavia Wagner, Elisabeth Kuster, Urszula Rüfenacht, Alain Demiéville, Silvia Demiéville, Ana Koller, Jacqueline Bächle, Rita Munz, Helen Hofmann, Dorée Koblet, Barbara Romoli, Rose-Marie Schwämmle, Ursula Fischer-Lott, Hildegard Schaaf, Pedro Bilar, Peter Hobbins, Leonie Dober, Stewart Branch, Cecilia Villarejos, Roger Rosenbaum, Bärbel Hahn, Catarina Giger, Christine Wäger, Toni Wäger, Eliane Rusch, Alexander Nagelstein, Claudia Meyer, Madeleine Steiner, Marie-Theres Meier, Ruth Schmid-Lötscher, Michael Kleinschmidt, Eliane Coradi, Bigna Ladina Furter, Judith Haal.

Die neuen Mitglieder werden kurz vorgestellt und mit Applaus begrüsst.

Der Präsident macht darauf aufmerksam, dass, zusätzlich zu diesen, jetzt formell aufgenommenen Mitgliedern, heute noch folgende Personen anwesend sind, welche ihre Mitgliedschaft nach dem Versand der GV-Einladungen angemeldet haben. Sofern die heutige GV unter Traktandum 10a dem entsprechenden Vorschlag für eine Statutenänderung zustimmt,

wird der Vorstand nach der GV diese neuen Mitglieder formell aufnehmen können. Urs freut sich, dass heute bereits anwesend sind:

Othmar und Rita Bucher

Willi Baur

Doris Nordmann

Nelly Grob-Bouquet

Jana Sir

Auch diese Anwesenden werden kurz vorgestellt und mit Applaus begrüsst.

19 Austritte 2015:

Walter Wettstein, Dorothea Merkofer, Monique Bleichenbacher, Käthi Amacker, Silvia Allenspach, Anne-Marie Buchter, Isabelle Flückiger, Jutta Mayr, Darina Langer, Beatrice Sonderegger, Vivi Kumin, Gerard Nollmans, Beatrix Meister, Marika Dusoczky, Leonie Teulings, Silvia Erdin, Sylva Schübeler, Edith Ebner, Elizabeth Paul.

Urs Stahlberger weist darauf hin, dass der Club, nebst diesen Austritten, leider zu Beginn dieses Jahres ein langjähriges, liebes Mitglied verloren hat.

Am 11. Januar 2016 ist nach einer langwierigen, schweren Krankheit Emma Pinter gestorben.

Nachfolgend die Ausführungen von Urs:

"Emma war rund 20 Jahre lang Clubmitglied, davon während ca. 4 Jahren auch Spielleiterin. Bis kurz vor ihrem Tod war sie eine sehr fleissige und auch sehr versierte Spielerin, hat dann aber während ihrer Krankheit nur noch an Samstagen die Kraft für Bridgeturniere gefunden. Nebst dem Bridge frönte Emma mit gleich grosser Leidenschaft und ebenfalls viel Talent einem zweiten Hobby: Sie malte wunderschöne Aquarell-Bilder. In unserem alten Spiellokal, im Restaurant Höfe, konnte sie diese auch einmal für eine Weile ausstellen und ich bin sicher, dass noch heute in einigen Wohnungen von hier anwesenden Bridgerinnen oder Bridgern 'Pinter' hängen. Emma hat sich von allen, die sie kannten, mit folgendem Text auf ihrer Todesanzeige - auch diese übrigens verziert mit einer ihrer Aquarell-Malereien - auf eine ganz persönliche Weise verabschiedet (ich zitiere): "Wenn ihr an mich denkt, seid nicht traurig. Erzählt lieber von mir und traut euch ruhig zu lachen. Lasst mir einen Platz zwischen euch, so wie ich ihn im Leben hatte." Emma, wir vermissen Dich.

Zum Gedenken an Emma Pinter erheben sich alle.

6. Jahresrechnung 2015 und Revisionsbericht

Die Jahresrechnung haben die Mitglieder mit der Einladung zur GV erhalten. Der Kassier, Georges Cornu, erläutert die einzelnen Positionen und stellt fest, dass die Erfolgsrechnung mit einem Gewinn von CHF 8'209.95 abschliesst. Budgetiert war ein Gewinn von 4'400.-, was einer Verbesserung der Rechnung um CHF 3'809.95 entspricht. Die grössten positiven Abweichungen zum Budget betreffen die Mitgliederbeiträge und die Tischgelder.

Albert Bodmer und Marianne Heusser haben die Rechnung geprüft. Albert stellt fest, dass Georges Cornu die Buchhaltung ausgezeichnet und sehr exakt führt und beantragt deren Abnahme.

Die Jahresrechnung 2015 wird genehmigt und Georges Cornu mit grossem Applaus verdankt.

7. Informationen zum Spielbetrieb

Der Präsident informiert über folgendes:

- Unser Bridgelehrer, Fredi Keller, sucht wieder **eine Anzahl Gotten, resp. Göttis für die Absolventen des Anfängerkurses.** Die Angaben dazu finden sich auf der Homepage.

- **An 5 Montagen (am 9. / 23. und 30. Mai sowie am 6. und 13. Juni) bieten wir betreute Partien an** (19.30 - 21.30 Uhr). Dieses Angebot steht insbesondere unserem Nachwuchs zur Verfügung - aber selbstverständlich auch allen anderen Mitgliedern. Details dazu finden sich ebenfalls auf unserer Homepage. Urs Stahlberger dankt den Betreuungspersonen Fredi, Lisbeth, Annelies und Grete.
- **Am 20. Juni findet das Höfner Zürichseeturnier statt**, wieder im grossen Saal der Hochschule Rapperswil. Urs Stahlberger erwartet, dass möglichst viele Höfner und Höfnerinnen daran teilnehmen. Die Turniergebühr beträgt CHF 75, jedoch gibt es für unsere Clubmitglieder wiederum einen Rabatt von CHF 10. Grete Brändli gibt eine "Ämtli-Einschreibelliste" in Zirkulation und bittet um Mithilfe.
- **Die Weiterbildungstage in St. Moritz** waren kurze Zeit nach der Ausschreibung bereits ausgebucht. Mehr als 10 Tische haben nicht Platz und sind einer ertragreichen Veranstaltung nicht zuträglich. Leider müssen Überzählige auf nächstes Jahr vertröstet werden.
- **Auf unserer Homepage werden nach jedem Turnier die gespielten Hände aufgeschaltet.** Diese enthalten zusätzliche, wesentliche Informationen. Für Mitglieder, welche weniger PC-geübt sind, liegen entsprechende Info-Blätter auf.

8. Festsetzung der Mitgliederbeiträge und des Budgets 2015.

Auch das Budget haben die Mitglieder mit der Einladung zur GV erhalten. Die Mitgliederbeiträge im vorliegenden Budget bleiben unverändert:

- CHF 70.- für alle, die durch den BCH bei der FSB gemeldet sind
- CHF 50.- für diejenigen, welche durch einen anderen Club bei der FSB gemeldet sind
- Tischgelder bei den Clubturnieren wie bisher: CHF 5.-- für Mitglieder, CHF 10.- für Gäste.

Das beantragte Budget rechnet mit einem Gewinn von CHF 1'000.

Der Kassier erläutert einige Positionen.

Die Anwesenden stimmen dem Antrag des Vorstandes zu und genehmigen das Budget 2016 ohne Gegenstimme.

9. Wahlen

Vorstand:

Der Präsident bedankt sich bei seinen Vorstandskolleginnen und -kollegen für die gute Zusammenarbeit. Als Belohnung werden alle - die Neuen und die Bisherigen - wieder ein feines Nachtessen genehmigen.

Drei Vorstandsmitglieder haben auf diese GV hin ihre Demission eingereicht. Urs Stahlberger ehrt und verabschiedet sie in der Reihenfolge ihres Dienalters.

Georges Cornu. Nachfolgend ein Ausschnitt aus der Laudatio des Präsidenten: "Georges war seit 2002 bis heute umsichtiger Kassier. Und nicht zuletzt dieser Umsicht haben wir es zu verdanken, dass es unserem Verein finanziell ausgezeichnet geht. Die Leistung eines Kassiers belegt man am besten mit Zahlen: Als Georges im 2002 sein Amt antrat, hatte unser Verein Einnahmen von ca. CHF 21500. Heute sind es CHF 50500, eine Steigerung in 14 Jahren also um 135% oder ziemlich genau 10% p.a. Und auch das Vermögen hat kräftig zugenommen: Von 19500 um 80% auf 35000. Natürlich ist diese Entwicklung nicht allein Georges Verdienst. Aber Georges war für die Ausgabengelüste seiner Vorstandskollegen wie weiland Otto Stich für jene seiner Bundesratskollegen. Eisern hat er unser Vereins-Vermögen verteidigt und wehe, wir neigten zu finanziellem Schlendrian. Nur ein Beispiel: Als ich dieses Jahr etwas mehr für den Engadiner Jubiläumskurs ausgeben wollte und sagte, wir hätten ja in all den Vorjahren Gewinn gemacht, hat er sofort Einspruch erhoben: Im Vorjahr wäre es ein Defizit gewesen. Und wisst Ihr wie hoch? Bei einem Umsatz von ca. 15000 waren es genau 18.65. Also kurz zusammengefasst: Georges war ein Kassier wie aus dem Bilderbuch: Pflichtbewusst,

hartnäckig, sparsam, genau. Davon konnten in all den Jahren die Revisorinnen und Revisoren ein Lied singen. Sie fanden einfach nie einen Fehler. Darüber hinaus war Georges aber auch ein humorvoller und feinsinniger Kollege und dann erstaunlich grosszügig, wenn er den Moment für richtig fand. Und das war zumindest einmal pro Jahr der Fall: Dann wenn sich der Vorstand zum obligaten Nachtessen versammelte und Georges den Wein auswählte und am Schluss diskret die Rechnung beglich. Lieber Georges: Wir lassen Dich nur ungern ziehen. Deine Nachfolgerin tritt da in ganz grosse Fussstapfen. Wir danken Dir für Deine 14 Vorstandsahre und wünschen Dir ohne unsere Vereinskasse trotzdem ausgefüllte Mussestunden. Wir hoffen, Dich möglichst oft an unsern Clubturnieren wieder anzutreffen."

Die Anwesenden danken Georges mit grossem Applaus. Urs überreicht als kleines Dankeschön eine besondere Flasche Cognac und - obwohl diese keineswegs kassaschonend ist - wird sie dem Cognac-Kenner Georges hoffentlich Freude machen.

Grete Brändli. Sie ist seit 2004 im Vorstand, bis 2010 als Präsidentin und seither als Sekretärin. Nachfolgend ein Ausschnitt aus der Laudatio des Präsidenten. "Seit 2004 ist Grete Brändli im Vorstand, bis 2010 als Präsidentin und seither als Sekretärin. Ihre Präsidiumsahre wurden seinerzeit an der GV schon gewürdigt. Ich beschränke mich darum auf die letzten 6 Jahre. Grete war derart omnipräsent und weit über ihr Vorstandsamt für unseren Club buchstäblich Tag und Nacht tätig, dass ihr ja so gut wisst wie ich, was wir an ihr hatten oder jetzt verlieren. Aber keine Angst, Grete verschwindet jetzt zwar im Vorstand, aber beileibe nicht aus allen anderen Ämtern, welche sie bekleidet. Sei das TL, BM oder Organisatorin des Höfner Zürichseeturniers etc. Im Vorstand war sie mal sicher die Erste, die am Sitzungsort eintraf. Und sie war auf jedes Traktandum perfekt vorbereitet. Sie wusste ganz genau, wie der Vorstand zu einem Thema ihrer Meinung nach zu entscheiden hat. Und dafür hat sie sich argumentativ geschickt und fast kompromisslos eingesetzt. Ich sage bewusst fast. Wenn sie spürte, dass der Vorstand wohl kaum ihrer Meinung werden wird - das gabs (hört hört) durchaus -, bot sie Hand zu einer andern Lösung, nicht ohne diese aber so zu beeinflussen, dass sie sicher praktikabel ist. Und die Rundbriefe: Sie fand immer das richtige Mass zwischen Fakten und Emotionen, zwischen Effizienz und Herzblut. Liebe Grete, ich danke dir im Namen des Vorstandes und des ganzen Vereins für deine unschätzbaren Verdienste für unseren Club. Ich wünsche dir ohne die Vorstandsarbeit einige zusätzliche Mussestunden und bin sicher, einen Teil davon wirst du wieder ins Bridge investieren." Als kleines Dankeschön überreicht ihr Urs einen wunderschönen Blumenstraus und *die Anwesenden danken Grete mit grossem Applaus.*

Gernot Haager ist der dritte Demissionär. Leider ist er heute nicht anwesend. Nachfolgend ein Ausschnitt aus der Laudatio des Präsidenten.

"Als unser Bridgeclub 2013 die Organisation der OZT-Meisterschaft vom Bridgeclub Oberland übernahm, waren wir sehr froh, dass Gernot dieses Amt übernahm und darum vor drei Jahren in den Vorstand gewählt wurde. Ein Jahr später übernahm er zusätzlich von Elisabeth die Verantwortung für das Ressort Spielleitung. Gernot hat dafür gesorgt, dass die Übernahme der OZT-Verantwortung absolut reibungslos erfolgte und dass diese Meisterschaft bei den Ostschweizer und Zürcher Bridgeclubs weiterhin sehr beliebt ist. Auch dieses Jahr beteiligen sich wieder 24 Mannschaften aus 10 Bridgeclubs und 6 Kantonen daran. Gernot hat sich beruflich verändert und wird seine Zelte darum vermehrt im süddeutschen Raum aufschlagen. Ich verstehe darum seine Demission, bedaure sie aber andererseits auch ein bisschen, kommt dem Vorstand damit doch nebst Qualität auch ein Stück Jugend abhanden (auch wenn wir das mit den nachfolgenden Wahlen wieder etwas zu kompensieren versuchen). Ich möchte an dieser Stelle Gernot für sein erfolgreiches Wirken in den drei Vorstandsahren herzlich danken und wünsche ihm für die Zukunft alles Gute" *Die Versammlung bedankt sich mit grossem Applaus.*

Wahlen.

Die Amtszeit von Liselotte Bachmann, Fritz Hille und Fredi Keller dauert noch ein Jahr.

Die Wiederwahl von Urs Stahlberger und Elisabeth Notter wird ohne Gegenstimme bestätigt. Grete Brändli dankt dem Präsidenten für seinen bisherigen, erfolgreichen Einsatz zu Gunsten des Clubs. Sie ist dankbar, dass Urs bereit ist, sich weiterhin für den BCH zu

engagieren. Das ist nicht selbstverständlich, steckt doch ein enormer zeitlicher Aufwand in diesem Amt - vor allem, wenn man es so intensiv, wie Urs, ausübt.

Als neue Vorstandsmitglieder schlägt der Vorstand vor: Veronika Greter, Yvonne Rust und Hansueli Zürcher.

Urs stellt die Vorgeschlagenen kurz vor:

Yvonne Rust ist Zürcher Oberländerin und gelernte Primarlehrerin. Nach der Geburt des dritten Kindes arbeitete sie tatkräftig mit in der erfolgreichen Arztpraxis ihres Mannes Markus. Bei Yvonne ist interessant, wie sie zum Bridge gekommen ist: Als die damalige Ärztebesucherin, Gera Heusser, die Praxis Rust besuchte, hat sie vielleicht auch Medikamente verkauft, aber - was natürlich viel wichtiger war - sie hat Rusts zum Besuch eines ihrer Bridgekurse überredet.

Veronika Greter ist gebürtige Luzernerin und ausgebildete Lehrerin. Mehrere Jahre unterrichtete sie an der Schweizerschule in Madrid. Dort - im Bridge Club Madrid - besuchte sie auch die ersten Bridgekurse, nachdem ihr der Bridgevirus schon im Elternhaus eingepflanzt wurde. Zur Zeit arbeitet sie als schulische Heilpädagogin in Oberglatt.

Hansueli Zürcher ist leider nicht hier, da seine Frau heute einen runden Geburtstag feiert. Hansueli hat nebst dieser Jubilarin noch zwei Söhne. Er stieg nach seiner Ausbildung als Mathematiker rasch auf die Informatik um. Seit 2000 ist er erfolgreich selbständig als Informatikberater tätig. Er bridgt seit über 20 Jahren und ist einer der stärksten Spieler unseres Vereins.

Die neuen Vorstandsmitglieder werden einzeln und ohne Gegenstimme gewählt.

Urs dankt allen gewählten Vorstandsmitgliedern - den neuen und den bisherigen - für ihre Bereitschaft, im BCH tatkräftig mitzuarbeiten und dem Club weiterhin Sorge zu tragen. Den Anwesenden dankt er für ihr Vertrauen, das sie mit der Wahl ausgesprochen haben. Er betont, sehr zuversichtlich zu sein, dass der Club wieder einen gut harmonisierenden, kompetenten und schlagkräftigen Vorstand habe.

Revision

Die Amtszeit von Albert Bodmer und Marianne Heusser als Revisor/-in dauert noch ein Jahr.

10. Anträge

10a. Der Vorstand beantragt folgende Statutenänderung:

- a.a 4.1.3 neu: *Die Einladung zur GV erfolgt jeweils 2 Wochen vorher unter Bekanntgabe der Traktanden.*

Begründung: Die Verkürzung der Frist für die GV-Einladung (mit den entsprechenden Unterlagen) von 3 auf 2 Wochen, gibt dem Vorstand mehr Zeit, sich mit den Anträgen der Mitglieder auseinander zu setzen und die GV sorgfältig vorzubereiten.

- a.b 6.3 neu: Die Befugnisse des Vorstandes sind:

.....

- *Definitive Aufnahme und provisorischer Ausschluss von Mitgliedern. Ein vom Vorstand ausgeschlossenes Mitglied kann an der nächsten GV Rekurs gegen diesen Beschluss einreichen.*

Begründung: Die Aufnahme neuer Mitglieder ist inskünftig Vorstandskompetenz. Heute liegt diese Kompetenz bei der GV. Wer nicht in der GV-Einladung aufgeführt ist, kann an der GV nicht definitiv aufgenommen werden und ist im Extremfall mehr als ein Jahr lang nur provisorisches Mitglied.

- a.c 6.5 neu: *Bei groben Unsportlichkeiten spricht der Vorstand Sanktionen gegenüber fehlbaren Clubmitgliedern aus. Dafür ist eine einfache Mehrheit nötig. falls der Entscheid an einer Vorstandssitzung erfolgt. Bei Zirkularbeschlüssen ist Einstimmigkeit nötig. Das Vorgehen für die strengste Sanktion, den Vereinsausschluss, ist unter 5.3/6.3 geregelt.*

Begründung: Die Statuten sollen klären, wie der Ablauf ist, wenn dem Vorstand beantragt wird, Mitglieder für grobe Unsportlichkeiten zu sanktionieren.

- a.d 9.1 neu: *Bei einem Eintritt zwischen dem 1.11. und dem 31.12. gilt der zu entrichtende Mitgliederbeitrag auch für das Folgejahr.*

Begründung: Diese Präzisierung entspricht der heutigen Praxis.

- a.e 9.4 neu: *Ehrenmitglieder zahlen keinen Jahresbeitrag.*

Begründung: Auch dies entspricht der heutigen Praxis und kommt bei 2 Mitgliedern zur Anwendung.

Der Präsident stellt jeden Artikel einzeln zur Diskussion und lässt darüber abstimmen. **Alle Änderungen werden ohne Gegenstimme angenommen. Die Statuten des BCH sind damit revidiert.**

10.b Anträge von Mitgliedern

Einleitend stellt Urs Stahlberger fest, dass er sich immer über Anträge der Mitglieder freut. Sie sind so etwas wie das Salz in der Suppe und er schätzt eine lebendige Vereinsdemokratie.

1. Antrag von Harry Verschuuren vom 3.1.2016:

Für das Samstagmittag-Bridge schlage ich vor:

1. *Pause weglassen*
2. *Anzahl Boards auf 24 beschränken, wenn es keinen Sitztisch gibt.*

Stellungnahme des Vorstands:

Zu 1: Der Vorstand ist einverstanden, diese Regelung aufzuweichen, sodass die Spielleitung mit den Anwesenden abklären kann, ob eine Pause eingeschaltet werden soll oder nicht.

Zu 2: Der Vorstand begrüsst es, wenn möglichst viele Boards gegen möglichst viele Gegner gespielt werden können - sofern kein Zeitdruck besteht, was am Samstag der Fall ist. Er ist gespannt, ob die GV diese Meinung teilt und macht keine Abstimmungsempfehlung.

Harry erläutert seine beiden Anträge nochmals mündlich. In der darauf folgenden Diskussion kristallisieren sich folgende Punkte, zum 1. Antrag, die Pause am Samstag aufzuheben, heraus:

- eine Pause am Samstag fördert den sozialen Kontakt und - weil man am Nachmittag zeitlich nicht unter Druck ist - wird das geschätzt;
- eine Pause ist unnötig und behindert den flüssigen Turnierablauf und für einen Toilettenbesuch hat man trotzdem genügend Zeit;
- die Spielleitung soll am Samstag mit den Anwesenden vor Spielbeginn abklären, ob sie eine Pause möchten oder nicht.

Der Präsident lässt über die drei Möglichkeiten abstimmen und mit grossem Mehr beschliesst die Versammlung, die Pause beizubehalten.

Zum 2. Antrag von Harry, am Samstag nur noch 24 Boards zu spielen, äussern sich einzelne Mitglieder dahingehend, dass sie wegen der Freude am Spielen kommen und möglichst viele Boards spielen möchten.

Die Abstimmung zeigt, dass eine grosse Mehrheit den bisherigen Modus beibehalten möchte.

2. Antrag von Hanni Brinkmann vom 17.1.2016:

Betrifft: Lüftung im Club Lokal, Antrag an die GV auf Diskussion

"Im Bridge Club Höfe spiele ich sehr gern und fühle mich da als Mitglied wohl. Nur manchmal wird es mir schwindlig, wenn sehr viele Personen in der Mensa sind und kein Fenster geöffnet werden kann, ohne dass jemand es sofort wieder schliesst. Auch habe ich gehört, dass die Lüftungsanlage ausgeschaltet wird, wenn es jemandem zu kalt ist. Gibt es wirklich eine Luftbewegung, wenn auf der Seeseite, hinter dem Geschirrgestell ein Fenster geöffnet wird? Ein Vorschlag wäre, dass die Personen, die auf „Luftzug“ empfindlich reagieren, sich auf die Bergseite setzen, damit sie sich wohl fühlen, wenn ein Fenster auf der Talseite, circa 20 m entfernt, geöffnet würde. Ich habe mich umgehört und festgestellt, dass auch andere Mitglieder unter dem Sauerstoffmangel leiden."

Der Vorstand macht keine Empfehlung zu Hanni's Vorschlag.

Hanni erläutert ihr Anliegen nochmals mündlich. Ergänzend zu ihrem schriftlichen Antrag führt sie aus, dass sie das Fenster nur während der 2-minütigen Wechsellpause öffnen möchte und vor Spielbeginn wieder schliessen würde. Der Präsident betont, dass seines Erachtens ihre Präzisierung diesen kontroversen Punkt entschärfe. Er empfiehlt den Anwesenden, dem Antrag von Hanni Brinkmann in dem Sinne zuzustimmen, dass dasjenige Mitglied, das während der Wechsellpause das Fenster öffnet, es auch selber vor Spielbeginn wieder schliesst.

Die Anwesenden stimmen dem ergänzten Antrag von Hanni mit grossem Mehr zu.

11. Verschiedenes

Der Präsident gibt das Wort frei, für Wünsche und Anregungen.

Andreas Coradi würde es begrüssen, wenn gelegentlich ein Handicap-Turnier angeboten würde. Im Bridge ist die Durststrecke für Anfänger sehr lang und mit einem Handicap-Turnier hätten auch Bridge-Neulinge die Möglichkeit, sich einmal in der ersten Resultathälfte zu finden. Urs Stahlberger nimmt den Vorschlag gerne auf. Er bittet Liselotte Bachmann (BM-Verantwortliche) abzuklären, ob das über unsere PC-Software möglich wäre, denn ein manuelles Errechnen des Handicaps dünkt ihn ein zu grosser Aufwand. Der Vorstand wird auf jeden Fall das Anliegen von Andreas Coradi entgegen nehmen und beraten. Eine Abstimmung erfolgt nicht, weil der Wunsch von Andreas nicht als Antrag eingereicht wurde.

Im Namen des Vorstandes dankt der Präsident für ihren grossen und ehrenamtlichen Einsatz mit je 10 Tischgeldbons:

den im Vorjahr tätigen Spielleitungen und Bridgemate-Verantwortlichen:

Ria Wouters, Olgi Leemann, Sonja Rothlin, Erna Stadelmann, Beatrice Cierny, Marion van Willigenburg, Agnes Stahlberger, Ann Dünki, Grete Brändli Liselotte Bachmann, Gernot Haager, Erika Catellani, Elisabeth Notter, Joop Caneel,

und den beiden Revisoren mit je 5 Tischgeldbons:

Marianne Heusser und Albert Bodmer.

Daneben hat es auch **viele Helfer im Hintergrund:** Einspringen für einen verhinderten Joker, Mithilfe beim Einrichten und Abräumen der Bridgetische etc.; allen gehört ein herzlicher Dank!

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen eingehen, lädt Urs Stahlberger alle zum Mittagessen und zum anschliessenden GV-Turnier ein.

